

„Teltower Kreisblatt“ erscheint wöchentlich, Bezugspreis monatlich RM. 1,85 (einschl. 25 Pf. Postgebühr); durch die Post monatlich RM. 1,60 (einschl. 25 Pf. Postgebühr) zuzügl. 36 Pf. Bestellgeb. Bestellungen bei den Postämtern, Briefträgern und unseren Stellen im Kreis.



Anzeigen lt. Preisliste 21. — Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 11, Dettmer Str. 6/8. (Telefon: 19 50 41). — Zahlungen: Postkontokonto Berlin Nr. 249 19. Bankort: Girokonto Nr. 2887 bei der Sparkasse des Kreises Teltow - O., Berlin SW 35. — Gerichts- u. Erfüllungsort: Berlin-Schöneberg.

# Teltower Kreisblatt

Amtliches Verkündungsblatt des Landrats des Kreises Teltow • Tageszeitung für den Kreis Teltow

Zossen - Wünsdorfer Zeitung

## Komintern-Auflösung als Betrug entlarvt

Moskau fest Bolschewisierungspolitik unverändert fort

Die Deutsche Diplomatische Korrespondenz schreibt:

Einem Bericht der „Pravda“ zufolge hat Stalin die Auflösung der Kommunistischen Internationale verfügen lassen. Eine von den Präsidialmitgliedern des Vollzugsausschusses sowie einigen ausländischen Kommunisten unterschriebene Erklärung begründet diese Maßnahme mit dem „Wachstum und der politischen Reife der kommunistischen Parteien in den einzelnen Ländern“ sowie mit den besonderen Umständen des Krieges, die die Einberufung des Kongresses der Kommunistischen Internationale nicht gestatten. Die Erklärung schließt mit der Forderung an alle Anhänger der Kommunistischen Internationale, ihre Kräfte voll und ganz dem Krieg zu widmen.

Dieser Vorgang kommt nicht überraschend. Je länger der Krieg dauert, desto spürbarer geraten in der Sowjetpolitik Tendenzen zutage, den Bolschewismus salonfähig zu machen. Das internationale Judentum leistete dabei wirkungsvolle Hilfestellung. Schon längst waren die Juden dazu übergegangen, die Sowjetunion mit ihren Belangen zu identifizieren, vor allem, was die außenpolitischen Ziele des Bolschewismus anbelangt. Der Jude Litwinow war es, der die führenden Männer der Sowjetunion, vornehmlich aber Stalin, zu der Erkenntnis brachte, daß das bolschewistische Regime selbst nach seinem Kriegseintritt an der Seite der angelsächsischen Mächte von der übrigen Welt durch eine breite Schicht des Mißtrauens getrennt wurde. Die doppeldeutige Gestalt der jüdischen Räterepublik als große Landmacht und als Trägerin der auf den internationalen Umsturz hinarbeitenden, von Moskau gelenkten kommunistischen Bewegung war ein Schatten, den zu überbrücken selbst diejenigen schwierig fanden, die das Kriegspotential der Sowjetunion für ihre eigensinnigen Zwecke zu nutzen hofften und es darum an offiziellen Freundschaftsbeteuerungen für Moskau nicht fehlen ließen.

Nach dem Scheitern des ursprünglichen Planes von Stalin, der der Sowjetunion im Kampf der Weltmächte die Rolle des führenden Dritten zuwies, der seine Kräfte bis zu dem Augenblick spart, wo die der übrigen erstreckt sind, mußte die Sowjetpolitik neue Wege suchen. Sie mußte bemerken, daß der bolschewistische Revolutionsstaat, der von seinem Gründer Lenin als die Zelle des Weltkommunismus proklamiert worden war und dessen außenpolitische Ziele sich darum niemals auf internationale Zusammenarbeit richteten, sondern immer nur auf Unterwerfung aller übrigen Mächte, hindernislos war. Dies bedingte Veränderungen vor allem in der Rolle des Bolschewismus. Die jehudimischen, schändlichen, im äußeren Bild des Sowjetstaates mußten beseitigt werden. Das dies nichts mit einer echten Wandlung zu tun hat, liegt auf der Hand. Auf eine solche konnten die Machthaber des Sowjetregimes um so eher verzichten, als die hermetische Abschließung des riesigen Landes Beruhigung über die inneren Verhältnisse nur äußerst lächerlich hinauslief.

Im Zuge dieser von Stalin aus rein außenpolitischen Zweckmäßigkeiten hergeleiteten Färbung der wahren Natur des bolschewistischen Staates wird die Welt seit Monaten mit Nachrichten überschüttet, die die Sowjetunion in einem neuen Lichte zeigen. So ist in der Rede von Seelenmeisen in überfüllten Kirchen, von patriotischen Aufzügen orthodoxer Metropolen, von Gebeten für die rote Armee, von Schenkungen, die Kläfter der roten Luftwaffe machen. So ist berichtet worden über die Abschaffung des Komintern-Ausschusses in der Sowjetunion, über die Wiedererrichtung von Orden und Abzeichen und anderer Traditionen aus der zaristischen Zeit, über die Ernennung von Stalin zum Marschall der Sowjetunion. Endlich wurden von Moskau Befehle in alle Welt geschickt, die die Sowjetunion als Wohlfahrtsinstitutor der Nationalitäten darzustellen. Jüden, Polen, Letten, Esten, Litauer und andere eruchten sich angeblich des besten Wohlgegens.

Das Echo war in den angelsächsischen Ländern durchaus das erwartete. Anglistische Kirchenführer gerieten in fromme Verzückung, amerikanische Senatoren klafften Besoffen, die Mitglieder des englischen Oberhauses nickten wohlgefällig über diese neue Phase des Bolschewismus. Ertrape sie ihnen nicht, sich zu schämen, wenn sie des neuen Verbündeten gedachten?

Was aber war die Wirklichkeit? Sie unterliegt sich durch nichts von dem, was zum Gehören der ganzen Welt seit zweieinhalb Jahrzehnten das Wesen des Bolschewismus ausmacht. Heute wie damals ist der Weltismus die Staatsreligion, heute wie damals werden Priester durch Mord wie der Metropolit der

Ukraine, der am gleichen Tage von Polittrus erschossen wurde, als man in Moskau einen Aufruf mit seinem Amtssiegel herausgab. Heute wie damals steht der jüdische Spiegel hinter den Notarmistern. Heute wie damals sterben jährlich zu Tausenden die Angehörigen von den Bolschewisten verschleppter Nationalitäten. Heute wie damals ist das Wallengrab das Denkmal bolschewistischer Kultur, der Hunger- und die Pest für diejenigen, die nicht gewillt sind, dem Leben geschäftig zu werden.

Die Auflösung der Kommunistischen Internationale ist das letzte Glied in der Kette dieser von Stalin auf Kaschlag der Juden verhängten Maßnahmen, die der Welt über das Wesen des Bolschewismus Sand in die Augen streuen sollen. Sie ist zugleich das raffinierteste Manöver, das bisher ergriffen wurde. Die Auflösung der Kommunistischen Internationale fällt zeitlich mit dem Besuch des von Roosevelt in besonderer Mission nach Moskau entsandten ehemaligen Bolschewikers Davies zusammen. Davies war der Träger einer persönlichen Schreiben des amerikanischen Präsidenten an Stalin. Die Vermutung liegt nahe, daß es der Roosevelt-Brief war, der die Anregung zur Liquidation der Dritten Internationale gab. Diese Vermutung wird zur Gewißheit, wenn man die Schwierigkeiten überblickt, die Roosevelt daraus zu erwachen drohen, daß die amerikanischen Kommunisten die einzige organisierte politische Partei darstellen, die unangehörigst begierter Anhänger der Komintern-Politik sind. Selbst die politische Stabilität des amerikanischen Volkes geht nicht so weit, um nicht durch diese Zustimmung mittrauflich zu werden. Das amerikanische Volk fragt sich heute, ob eine Politik, die vorbestimmbar nur von derjenigen Partei in den USA unterstützt wird, die auf ihre Fahnen den internationalen Umsturz geschrieben hat und ihre Direktiven ausgegeben haben aus Moskau, d. h. vom Ausland, empfangen, mit dem amerikanischen Interesse identisch ist. Roosevelt brollt — das hat sich vor allem beim Vorgesandtenzeit gezeigt — über den begrenzten Zustimmung der amerikanischen Kommunisten mehr und mehr das Vertrauen der übrigen amerikanischen Arbeiter zu verlieren. Aus diesem Dilemma soll ihn die von Stalin betriebene Auflösung der Kommunistischen Internationale, d. h. die Aufhebung des internationalen Charakters der amerikanischen Kommunistenpartei, befreien.

Für Stalin ergab sich die Zweckmäßigkeit einer solchen Maßnahme um so eher, als er dadurch auch die Stellung der Kommunisten in England wesentlich erleichtert. Dort hat die britische Labour Party das zweimalige Geläch der englischen Kommunisten um Vereinigung der beiden Organisationen mit dem Hinweis auf die internationale Bindung der englischen Kommunisten abgelehnt. Dieser Vorwand ent-

fällt jetzt. Der britischen Labour Party wird durch die Auflösung der Kommunistischen Internationale die einzige Waffe aus der Hand geschlagen, mit der sie sich gegen den Versuch der britischen Kommunisten wehren konnte, durch eine Parteiunion die britische Labourbewegung in kommunistische Hände zu bringen.

Wenigliches gilt für alle übrigen Länder, in denen kommunistische Bewegungen oder Parteien existieren. Die Auflösung der Kommunistischen Internationale gestattet den Kommunisten aller Länder, nunmehr in nationalen Gewände aufzutreten. Das Stalinische Defret ist also letzten Endes nichts anderes als ein trotzkistischer Trick, um die Kommunisten anderer Länder um so leichter in den Sackel zu heben. An die Stelle der Dritten Kommunistischen Internationale tritt die Vierte Internationale des Stalinismus, die sich auf ein weiterverzweigtes Netz national-trifflischer Kommunistenparteiern stützt.

Wie diese Maßnahme gegenüber dem Vollzugsausschuss der Kommunistischen Internatio-

nale in Moskau begründet wurde, ist nicht schwer zu erraten. Man braucht nur an die vom französischen Gesandten Gauvain in Stockholm aufgezeichnete, über die Sowjetgeandlin Frau Kollontaj erhaltene Erklärung des stellvertretenden Sekretärs der Kommunistischen Partei Ragamowski zu erinnern, der den Mitgliedern des Polit-Büros des Zentralkomitees der K. P. und des Exekutivkomitees der Dritten Internationale im März 1933 zurief: „Es ist ebenso verbrecherisch wie lächerlich zu erklären, daß die Sowjetregierung Verpfändungen oder Garantien für bare Münze nimmt. Genossen, glaubt doch nicht, daß wir Papierfetzen, Abmachungen, Verträgen oder Verpflichtungen irgendeine Bedeutung zuerkennen.“

Demit wäre über die Auflösung der Dritten Kommunistischen Internationale genügend gesagt. Sie ändert nichts, aber auch gar nichts an dem Doppelgeläch des bolschewistischen Aufbaus. Die einzige Lehre, die die übrigen Völker aus dieser Maßnahme ziehen können, ist die einer erhöhten Wachsamkeit.

## Die Völker zu dem Betrugsmanöver der Kreml-Juden

Spanien:

Die Meldung über die Auflösung der Kommunistischen Dritten Internationale ist von spanischen Volk sofort als eine neue Lüge und Hyrle Stalins entlarvt worden und wird übereinstimmend als ein neues Maskenspiel Stalins bezeichnet. „Informaciones“ glorifiziert die angebliche Auflösung der Dritten Kommunistischen Internationale mit der Feststellung, niemand könne glauben, daß Stalin auf die Vorboten der Bolschewisierung und das Weltagitationsinstrument verzichtet werde. Dem Bolschewismus seien alle Mittel recht. Der ganze Beschluß sei nichts anderes als eine Farce, ein Schachzug, der nicht einmal von Stalin, sondern vom nordamerikanischen Präsidenten herrihre. Niemand werde sich von dieser Farce täuschen lassen. Besser denn je wisse die Welt, wer ihre Feinde sind, wenn aus ihrem Munde fortan die Behauptung erklingen werde, daß es keinen Kommunismus mehr gebe.

Wieviel Dummheit und Leichtgläubigkeit müssen die Sowjets ihren Verbündeten, den Vätern der „Demokraten zutauen“, schreibt „El“; wenn sie es wagen, ihnen nach den blutigen Erfahrungen, die die Welt mit dem Kommunismus gemacht hat, solchen Schwindel vorzulegen. Hat man denn die unendliche Kette der Verbrechen, Betrügereien und Verrätereien vergessen, die die Geschichte des Kommunismus auf dem internationalen Gebiet in sich birgt? Die Sowjets haben den Betrug zur legitimen Waffe erhoben. Ist es denn überhaupt möglich, daß jemand der Moskauer Nachrich über die Auflösung der Kommunistischen Internationale Wert beimessen kann? Die größte Gaunerei des Teufels bestand noch immer darin, so schließt das Blatt, daß er sich selbst leugnete.“

„ABC“ führt die Unzahl der Betrügereien auf, die die Sowjets unter dem Deckmantel diplomatischer Beziehungen in allen Ländern der Welt durchführten. Die neue Maßnahme Moskaus stellt nur ein neues Spiel und eine von sowjetischen Kriegsziele gegenüber den anderen westlichen Nachbarn der Sowjetunion, insbesondere gegenüber Polen, den Baltanmächtigen und der Türkei, da auch hier die Gefahr besteht, daß diese Staaten durch eine vorzeitige Enthüllung sowjetischer Anzeigungspläne in ihrem Wohlwollen gestört und immer größeren Widerstand leisten würden.

3. Er sucht Roosevelt Stalin um einen wirklichen Beitrag zur Entlastung der innerpolitischen Spannungen in England und den USA. Zu diesem Zweck schlägt er eine sofortige zurückgesetzte formale Auflösung der internationalen Organe des Kommunismus und die Rückübertragung der kommunistischen Internationale vor.

4. Als Gegenleistung für die Erfüllung dieser Forderungen ist Roosevelt bereit, sich zu verpflichten, die Friedenspolitik Stalin völlig freie Hand in allen jenen Gebieten in Europa zu lassen, an denen die Sowjetunion interessiert ist.

Finland:

Selinki, 23. Mai.

Die gesamte finnische Presse bringt in größter Aufmerksamkeit die Nachricht über die von Moskau verkündete Auflösung der Kommunistischen Internationale. „Helsingin Sanomat“ bezeichnet den Schritt Stalins als einen vorzüglichen Rückschritt unter dem Druck seiner anglo-amerikanischen Bundesgenossen. Nach einem Rückblick auf die historische Wirksamkeit der Komintern, die nicht nur befreit gewesen sei, in den einzelnen Ländern den sozialen Umsturz vorzubereiten, sondern sich zugunsten der Sowjetregierung auch mit militärischer Spionage und Sabotage befaßte, stellt das Blatt fest, daß man nun den Eindruck erwecken sollte, als ob sich Moskau von der Einmischung in die inneren Angelegenheiten anderer Staaten völlig zurückziehe. Aber die Sowjetregierung hätte ja immer versichert, daß sie mit der Tätigkeit der Kommunistischen Internationale nichts gemein habe. Doch dachte sie nicht in geringsten daran, bezügliche Versicherungen in die Wahrheit umzuwandeln.

Frankreich:

Paris, 23. Mai.

„Paris Midi“ schreibt zur Selbstauflösung der Kommunistischen Internationale: „Diese neueste Erfindung Stalins wird nur diejenigen täuschen, die es nicht anders wollen. Als in Frankreich die Volksfront aus Ruher kam, haben die Kommunisten, die bislang den Gedanken des Vaterlandes ablegneten, ohne irgendeinen Uebergang auf einmal ihr dawanitliches Herz entdeckt. Sie erließen die rote durch die blau-weiß-rote Fahne und den Gelb der Internationale durch den der Marzialfahne, denn auf diese Weise wollten sie die Jägernden für sich gewinnen. Die Briten und die Yankees müßten, daß die Sowjets noch wie vor das Hauptgewicht des Krieges tragen und fürchten sich zugleich vor der antibolschewistischen Strömung, die sich in einem Teil ihrer Bevölkerung bemerkbar macht. Daher haben sie Stalin einen Ruchhandel vorgezogen, auf den dieser sofort eingegangen ist, nämlich gegen einen Scheinverzicht auf die Kommunistische Internationale lassen ihm die Anglo-Amerikaner freie Sand in Europa. Stalin bezahlt seine Unrechtsfreiheit mit einem Geld, das nur unter Wunden fließt hat. Um so schimmer für die Völker.“

Italien:

Moskauer Theatercoup und Postenpreis Rom, 23. Mai.

Die „Auflösung“ der Komintern ist, schreibt der diplomatische Mitarbeiter der „Gazetta“ Sefani, nichts anderes als ein offensichtliches Betrugsmanöver, das bestimmten diplomatischen und politischen Zwecken der plutokratischen Mächte dienen soll. Dieser sowjetische „Staatsakt“ kann tatsächlich nur als der beste Witz der Weltgeschichte bezeichnet werden. Stalin gehört mit zu den vielen Witzern, die diesem

## Enthüllungen über Roosevelts Brief an Stalin

Die ersten Andeutungen über Roosevelts Brief an Stalin werden, wie der Lissaboner Korrespondent von Europaer meldet, in Wilsbomer Kreisen der Alliierten gemacht, nachdem der Akt der Heberzeugung durch den Sonderbotschafter Davies zwei Tage zurückliegt. In Wilsbomer anläßliche Nordamerikaner, die mit Senatoren in Washington Fühlung haben, machen kein Geht daraus, daß Roosevelt konkrete Forderungen an Stalin gerichtet hat. Der wesentliche Inhalt dieser Forderungen wird folgendermaßen zusammengefaßt:

1. Roosevelt richtet das eindringliche Ersuchen an Stalin, in der politischen Politik mit größerer Vorsicht als bisher vorzugehen, da durch die frühzeitige Veröffentlichung der politischen und militärischen Zielsetzungen Moskaus die beabsichtigte Herauslösung Finnlands aus der Front der Gegner der Sowjetunion gefährdet sei.
2. Empfindet Roosevelt Stalin ebenso nachdrücklich besondere Vorsicht in der Bekämpfung

von sowjetischen Kriegsziele gegenüber den anderen westlichen Nachbarn der Sowjetunion, insbesondere gegenüber Polen, den Baltanmächtigen und der Türkei, da auch hier die Gefahr besteht, daß diese Staaten durch eine vorzeitige Enthüllung sowjetischer Anzeigungspläne in ihrem Wohlwollen gestört und immer größeren Widerstand leisten würden.